

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 121 (1995)  
**Heft:** 17

**Artikel:** Die Entkleidung  
**Autor:** Maiwald, Peter / Binder, Hannes  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-602803>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

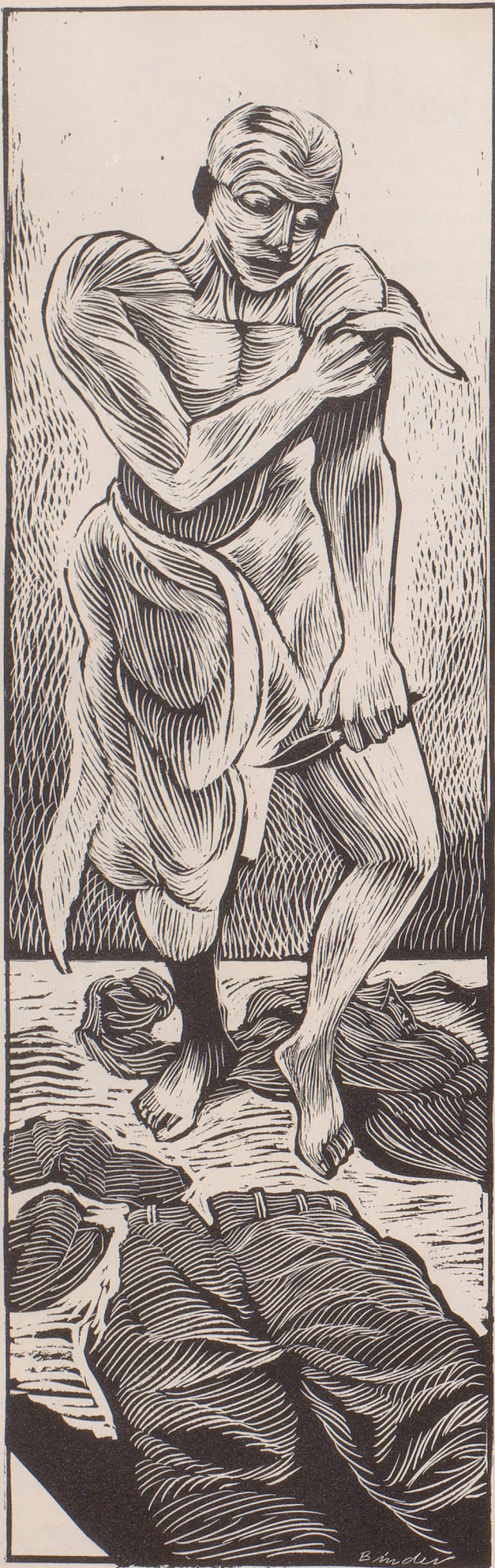
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 03.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





# Die Entkleidung

VON PETER MAIWALD (TEXT) UND HANNES BINDER (ILLUSTRATION)

**E**s geschah an dem Tag, als sich alle Bewohner unserer Stadt in die offene Landschaft, in Wälder, Felder, Flüsse und Seen begaben oder je nach Lust und Laune auf Berge oder ans Meer zogen. Dort angekommen, so berichten unsere Chroniken übereinstimmend, sollen es sich alle gemütlich gemacht haben, hätten sich gelagert wie Kraut und Rüben oder seien sonstwie kreuz und quer gelegen.

Danach hätten sie damit begonnen, sich ihrer Pässe zu entledigen, und hätten immer dabei gerufen: Sie passen uns nicht! Sie passen uns nicht! Und selbst die Ordnungsbeamten seien dabei nicht eingeschritten, sondern hätten sich ebenfalls ihrer Ausweise und Papiere entledigt, und das sei von keinem als unpassend empfunden worden.

Daraufhin seien die Schüler aus ihren Schultaschen gestiegen, die Erwachsenen aus allen Zeugnissen und Unterlagen und die Musiker aus allen Noten und anderen Vorschriften. Die Älteren hätten, wenn auch nicht ohne Koketterie, einen Titel und einen Orden nach dem anderen abgelegt, und die Dienstgrade seien ohne Ansehen der Person durch die Luft geschleudert worden und wären in Büschen, Gräben und Gewässern gelandet. Überhaupt hätte bei all dem Treiben eine unerklärliche Lust geherrscht, alle Kennzeichen abzustreifen, persönliche und besondere, die vormals zu den Akten, ja zur Zivilisation gehört hätten.

Die Leute seien aus ihren Zahlen und Rollen regelrecht herausgeschlüpft und hätten dabei unziemlich nackt ausgesehen. Rufnummern seien weggeschmissen worden, obwohl die Leute erkennbar Anschluss gesucht hätten, jedoch nicht unter diesen Nummern. Bankkonten und Sparbücher seien zuhauf auf dem Boden herumgelegen, aber es sei niemand gesehen worden, der davor auch nur einen Bückling gemacht hätte. Stattdessen seien die Leute damit beschäftigt gewesen, sich aus Uniformen zu quälen, aus Parteiröcken zu ziehen und aus Kirchenfahnen zu winden, bis sie am Ende vollständig enthüllt und nackter als nackt voreinander gestanden hätten.

Und einige, um die Tollheit auf den Gipfel zu treiben, seien ohne zu zögern aus der Haut gefahren und in andere Häute geschlüpft, so dass am Ende die Anwesenden kaum mehr auseinanderzuhalten gewesen wären. Und dann? Und dann, so berichteten die Chroniken übereinstimmend, dann hätten sie sich geliebt.